

Konfliktanalyse: Soll die chinesische 5G-Technologie in Deutschland bzw. in den USA (von Privatpersonen, Unternehmen und staatlichen Institutionen) genutzt werden dürfen?



Abb. 1: 5G ADMC: (2020). (URL: <https://pixabay.com/de/illustrations/netzwerk-5g-internet-technologie-4892118/>, Stand: 03.10.2022). (freie Nutzung laut Pixabay

Inhaltsverzeichnis**Gemeinsamer Teil 1**

1.	Konfrontation: Erschließung des Konfliktes mit Hilfe einer Karikaturanalyse.....	3
2.	Plateaubildung im Sinne einer „technischen Aufklärung“	3
3.	Streitlinie/Positionslinie.....	4

Teilkonflikt: Deutschland (EU) vs. China

4.	Konfliktanalyse – kategoriale Analyse	5
5.	Materialien für die Konfliktanalyse/Quellenverzeichnis	6

Teilkonflikt: USA vs. China

6.	Konfliktanalyse – kategoriale Analyse; Arbeitsauftrag.....	11
7.	Materialien zur kategorialen Analyse/Quellenverzeichnis	12

Gemeinsamer Teil II

8.	Präsentation und Bewertung der Ergebnisse der Konfliktanalyse.....	19
9.	Stellungnahme nach der Präsentation.....	19
10.	Kontroversverfahren/Bewertung	19
11.	Materialien für das Kontroversverfahren/Quellenverzeichnis	24
12.	Generalisierung.....	25

1. Konfrontation: Erschließung des Konfliktes mit Hilfe einer Karikaturanalyse

Arbeitsauftrag: Analysieren Sie die Karikatur und skizzieren Sie mögliche Aspekte des Konflikts. (Material M1)

Zur Wahrung des Urheberrechts wird an diesem Ort lediglich die Quelle der zur Konfrontation notwendigen Karikatur angegeben.

Material M1

Dedoshucoss (2018): The 5 G horse. (URL: https://de.toonpool.com/cartoons/The%205G%20Horse_325811, Stand: 25.11.2018).

Ergänzende Materialien

Material M2

Elkin, Sergey (2019): Ohne Titel. (URL: <https://www.dw.com/de/huawei-bleibt-auf-schwarzer-us-liste/a-49462945>, Stand: 23.03.2022).

Material M3

Mohr, Burkhard (2020): Ohne Titel. (URL: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschland-steckt-in-der-huawei-falle/26040916.html>, Stand: 23.03.2022).

2. Plateaubildung im Sinne einer „technischen Aufklärung“

Arbeitsauftrag: Schauen Sie die ersten 3:20 Minuten des Videos an und erledigen Sie folgende Arbeitsaufträge:

- Nennen Sie die internationalen Unternehmen / Global Players, die im Video genannt werden?
- Fassen Sie die Vorteile und Anwendungsmöglichkeiten der 5G – Technologie zusammen.

Material M4: Arte (2020): Mit offenen Karten: Die beiden Großmächte China und die USA (5G – Technologie; Ein neuer kalter Krieg). (URL: <https://www.youtube.com/watch?v=EVymYeCk1tY&t=17s>, Stand: 23.03.2022).

3. Streitlinie/Positionslinie¹

„Soll die chinesische 5G-Technologie in Deutschland/USA (von Privatpersonen, Unternehmen und staatlichen Institutionen) genutzt werden dürfen? Begründen Sie Ihre Position.“

Material M5:

Brandlinie eines Konflikts [15. Februar 2020]

Die USA haben den Konzern Huawei als "trojanisches Pferd" und Gefahr für die Nato gebrandmarkt. Sie wollen klarmachen: Der neue globale Gegner sitzt in China.

Thumann, Michael (2020): Brandlinie eines Konfliktes. (URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-02/huawei-5g-netzausbau-china-muenchner-sicherheitskonferenz?mode=recommendation&page=105>, Stand: 23.03.2022).

Material M6:

Deutschland steckt in der Huawei-Falle [27.07.2020]

Das Unvermögen der Bundesregierung, den Streit um die Sicherheitskriterien für das 5G-Netz zu lösen, setzt die Zukunftsfähigkeit der deutschen Industrie aufs Spiel.

Koch, Moritz (2020): Deutschland steckt in der Huawei-Falle (URL: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschland-steckt-in-der-huawei-falle/26040916.html>, Stand: 23.03.2022).

¹ An dieser Stelle ist es möglich, eine Streitlinie oder eine Positionslinie durchzuführen. Die Streitlinie trainiert die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler und zum Teil die Urteilskompetenz, da die Schülerinnen und Schüler im direkten Austausch ihren Standpunkt mündlich begründen müssen. Die Positionslinie sollte mit einem kurzen schriftlichen Urteil verbunden werden, um die Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu schulen. Dieses Urteil kann zum Ende der Sequenz erneut herangezogen werden, um eine mögliche Veränderung des Standpunkts der Schülerinnen und Schüler aufzuzeigen und den Erkenntniszuwachs zu belegen.

4. Konfliktanalyse – kategoriale Analyse

Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: D (EU) vs. China

Formulieren Sie zu dem Konflikt einen Zeitungsartikel oder produzieren Sie einen Podcast, der die Kategorien der Konfliktanalyse mit den entsprechenden Leitfragen abbildet.

Die Materialien M7- M17 bilden die Grundlage für die Konfliktanalyse.

Achten Sie sowohl beim Verfassen des Artikels als auch beim Einsprechen eines Podcast darauf, dass Ihre Ausführungen sachlich für beide Positionen formuliert sind und journalistischen Standards genügen (wie z. B. dem Pressekodex und dem Gebrauch einer angemessenen Fachsprache).

Neben der Analyse des Konfliktes ist es Ihre Aufgabe, den wertmäßigen Umfang der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen darzustellen.

Hierzu müssen wesentliche Kennzahlen zum Außenhandel abgebildet werden:

- Austausch von Waren/Warenexporte (Ausfuhren und Einfuhren; wichtigste Produktgruppen für den Import/für den Export)
- Austausch von Dienstleistungen
- Direktinvestitionen

Führen Sie dazu eine Internetrecherche durch und charakterisieren Sie – unter Nennung der Quellen – die wirtschaftliche Beziehung zwischen Deutschland und China. Einen ersten Eindruck hierzu vermitteln die Seiten der deutschen Vertretungen in der Volksrepublik China.

Hinweise zu den Produkten der Konfliktanalyse:

Unabhängig vom Produkt soll es Ihnen gelingen, Ihre Meinung zum Konflikt zum Ausdruck zu bringen. Bei der Erstellung eines Zeitungsartikels eignet sich beispielsweise ein separater Kommentarteil, im Podcast ist es möglich, dass beispielsweise ein Experte seine Sicht auf den Konflikt artikuliert.

Folgende Aspekte gilt es zu beachten:

- Keine Störgeräusche im Podcast
- Eindeutige Benennung von bspw. Experten
- Materialien (Schaubilder, Statistik o. ä.) und Quellen

5. Materialien für die Konfliktanalyse/Quellenverzeichnis

Material M7: Brandlinie eines Konflikts

Thumann, Michael (2020): Brandlinie eines Konflikts. (URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-02/huawei-5g-netzausbau-china-muenchner-sicherheitskonferenz>, Stand: 15.02.2020).²

Die Technologie, mit der wir in der Zukunft Nachrichten verschicken, Apps benutzen und telefonieren werden, wird zum Gegenstand eines Großmachtkonflikts. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz streiten Amerikaner mit Chinesen über die 5-G-Netze der Zukunft. Und Europa steht an der Brandlinie dieses Konflikts. Es geht um den chinesischen Konzern Huawei, der sein System weltweit zu günstigen Preisen anbietet. Vielleicht zum ersten Mal in der modernen Geschichte löst ein ziviles Geschäftsangebot eine geopolitische Krise aus. Die Europäer stürzt es in ein Riesendilemma.

Im vollbesetzten Saal des Bayerischen Hofs warnt der amerikanische Außenminister Mike Pompeo die Nato-Verbündeten vor dem Kauf der Huawei-Anlagen für ihre Netze. Er schimpft das chinesische Angebot ein „trojanisches Pferd“, das die Idee des Westens selbst bedrohe. Pompeo sagt, Amerika wolle mit der EU gemeinsam die Freiheit verteidigen. [...]

Der neue globale Gegner, so sagen in München fast alle US-Politiker, sitze nicht in Moskau, nicht im Nahen Osten, sondern in Peking. Mit China sehen sich die Geopolitiker in Washington in einer neuen epochalen Auseinandersetzung. Dazu gehören für sie der Handelskrieg, die Aufrüstung im Pazifik, das neue Wettrüsten mit Hyperschall-Raketen und Anti-Raketen-Systemen – und eben der Streit um Huawei.

Die Chinesen protestieren gegen die Gleichsetzung von Huawei-Technologie mit Waffen. In München sagt Fu Ying, stellvertretende Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Volkskongresses, China habe jahrelang die Systeme des Westens gekauft und keine Angst gehabt, dass diese Systeme China verändern können. China würde US-Technologie in Schlüsselsystemen der künstlichen Intelligenz nutzen. Deshalb verstehe sie die amerikanische „Paranoia“ nicht. Sie geht bei der Replik natürlich über die Kernfrage hinweg, dass die 5-G-Cloud viel mehr als alle Vorgängersysteme eine strategische Technologie ist.

Auf den chinesischen Einwand keilt der republikanische Senator Lindsey Graham zurück, [...] wer immer sich mit dem [Huawei] einlasse, „brenne alle Brücken hinter sich nieder“. Da war sie, die Warnung an die Europäer von einem Parteigänger Donald Trumps. Doch sie kam nicht nur von dort. Nancy Pelosi, demokratische Sprecherin des Repräsentantenhauses, sagt in netteren Worten genau dasselbe: „Wer Menschenrechte und Freiheit respektiert, arbeitet nicht mit Huawei.“ Dies ist keine fixe Idee von Donald Trump, bei Huawei herrscht ein allamerikanischer Konsens.

[...] Entscheidend für die EU wird die deutsche Haltung sein. Die Grünen, die FDP und die SPD sind

² Die Nutzungsrechte für dieses Material wurden durch das Land Sachsen-Anhalt erworben.

überwiegend gegen die Beteiligung von Huawei am Ausbau des deutschen Netzes. Die CDU/CSU ist gespalten, die Kanzlerin möchte den Chinesen die Tür nicht vor der Nase zuschlagen. Dahinter steht die Befürchtung, dass China sich revanchieren könnte. Chinesische Politiker haben die Deutschen schon mehrfach gewarnt, dass ein Ausschluss von Huawei einen Ausschluss deutscher Produkte vom chinesischen Markt zur Folge haben kann. Auch sagte Wolfgang Schäuble in München, dass man weder den Amerikanern noch den Chinesen folgen, sondern einen Weg dazwischen finden wolle.

Doch ist Äquidistanz sicher keine Antwort, die die Amerikaner beruhigen würde. Den Deutschen wird es schwerfallen, aus dem amerikanisch-chinesischen Zusammenprall unbeschadet herauszukommen. Huawei steht für viele Konflikte dieser Art, die auf alle Europäer zukommen. Deshalb, meint ein Bundestagsabgeordneter am Rande der Konferenz, wäre es auch am besten, wenn man auf den Druck nicht mit einer besonderen deutschen Lösung reagieren würde. Die USA und China sollten von allen EU-Ländern die gleiche Antwort bekommen.

Material M8: Deutschland steckt in der Huawei-Falle

Koch, Moritz (2020): Deutschland steckt in der Huawei-Falle. (URL: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschland-steckt-in-der-huawei-falle/26040916.html?ticket=ST-10139688-yPoHLIOue1Gj4UvdSwbc-ap1>, Stand: 27.07.2020).³

Seit bald zwei Jahren quält sich die Bundesregierung mit der Entscheidung über die Sicherheitsvorschriften für den Echtzeitmobilfunk 5G herum. Eine Einigung ist lange überfällig, aber weiter nicht in Sicht. Denn nach wie vor kreisen die Berliner Ministerien um die entscheidende Frage: Dürfen Technologiehersteller aus Staaten, in denen Regierungen und Geheimdienste ohne rechtsstaatliche Kontrollen operieren, Eckpfeiler der Digitalarchitektur westlicher Volkswirtschaften werden?

Frankreich und Großbritannien haben zuletzt eine eindeutige Antwort gefunden: nein. Deshalb sollen Komponenten des chinesischen Tech-Konzerns Huawei dort schrittweise aus Mobilfunknetzen entfernt werden. Auch in Deutschland brauchen die Unternehmen endlich Klarheit. 5G verspricht mehr als schnellere Ladegeschwindigkeiten für Websites und Videos. Die Technologie soll, wenn ihr Potenzial erst einmal ausgeschöpft ist, Fabriken automatisieren und selbstfahrende Autos mit Daten speisen. 5G verspricht, die industrielle Kernkompetenz der deutschen Wirtschaft für die Zukunft zu konservieren.

Soweit die technologischen Verheißungen, die auch verdeutlichen, warum sich die Bundesrepublik die Fortsetzung der Berliner Selbstblockade nicht leisten kann: Wenn Deutschland bei 5G hinterherhinkt, läuft es Gefahr, die industrielle Stärke zu verspielen, um die es heute noch beneidet wird. Leider spricht wenig dafür, dass es der Regierung gelingt, mit einer klaren Entscheidung Investitionssicherheit zu schaffen. Die Debatte ist festgefahren und versteift sich auf die Haltung zu Huawei. Das Unternehmen ist der Marktführer bei 5G-Komponenten und stattet in Deutschland die Netze aller drei großen Mobilfunkbetreiber aus: Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica. Die Telekom ist eine besonders enge Verbindung mit Huawei eingegangen. Entsprechend groß ist ihr Engagement dabei, Sicherheitsvorschriften zu verhindern, die auf einen Ausschluss von Huawei hinauslaufen.

Was die Lobbyisten gerne unterschlagen: Der sogenannten Huawei-Streit dreht sich nur vordergründig um Huawei. Niemand fordert einen Paragraphen, in dem der Ausschluss von spezifischen Anbietern festgeschrieben wird. Die Frage ist vielmehr, wie man mit Hochtechnologien verfahren soll, deren Bauteile stark auf Updates durch ihre Herstellerfirmen angewiesen sind. Wo Hardware und Software verschmelzen, wird die Vertrauenswürdigkeit von Herstellern zur entscheidenden Kategorie – und diese bemisst sich danach, welchem politischen System ein Unternehmen in seinem Heimatland unterworfen ist.

Der Kern der Auseinandersetzung um Huawei ist folglich der Umgang mit China, das nach innen zunehmend repressiv und nach außen zunehmend aggressiv agiert. Wie groß darf die Abhängigkeit

³ Die Nutzungsrechte für dieses Material wurden durch das Land Sachsen-Anhalt erworben.

von Staaten sein, die wirtschaftliche Verflechtungen als Machtinstrument einsetzen und Freiheitsideale bekämpfen, die wir für elementar halten? Kann man Anbietern vertrauen, die keine rechtsstaatlichen Möglichkeiten haben, sich gegen die Einflussnahme durch Sicherheitsorgane zu wehren? Darum geht es in der 5G-Debatte. Die rigorose Weise, mit der China gegen die Demokratiebewegung in Hongkong vorgeht und Staaten drangsaliert, mit denen es diplomatische Konflikte austrägt, Kanada und Australien beispielsweise, bestärkt die Kritiker der Volksrepublik. Es ist momentan nicht absehbar, wie sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und Wirtschaftsminister Peter Altmaier mit ihrer Weigerung durchsetzen wollen, politische Kriterien für 5G-Lieferanten zu formulieren.

Nicht nur das Auswärtige Amt beharrt darauf, die Vertrauenswürdigkeit zu überprüfen, auch die Mehrheit der Abgeordneten im Bundestag. Das Kanzleramt will dieser Tage einen neuen Vermittlungsversuch starten. Doch solange Merkel ihre Position nicht ändert, sind die Erfolgchancen gering. Der Druck aus China wird derweil weiter wachsen. Nachdem Großbritannien und Frankreich verloren sind, richtet sich der Fokus noch stärker als bisher auf Deutschland. Peking weiß: Von der Entscheidung der Bundesrepublik wird abhängen, ob die EU eine einheitliche Position findet – oder Einzellösungen verhaftet bleibt.

Die Bundesregierung hat für ihre EU-Ratspräsidentschaft große Ambitionen. Eine einheitliche europäische China-Strategie zu entwickeln gehört dazu. Doch in der 5G-Debatte zeigt sich, dass Berlin diesem Ziel selbst im Wege steht. Dabei ist Europa bei 5G eigentlich in einer komfortablen Lage: Huawei-Technologie ist nicht alternativlos. Mit Ericsson und Nokia stehen zwei europäische Anbieter bereit, die Industriestrategie Altmaier mit Sicherheit schon zu europäischen Champions erklärt hätte, wenn sich ihre Hauptquartiere nicht in Schweden und Finnland, sondern in Bayern oder Niedersachsen befänden. Dass es einen Ausweg aus der Huawei-Falle gibt, zeigen die Erfahrungen anderer Länder. Und auch, dass dieser Ausweg nicht auf Kosten der Zukunftsfähigkeit geht. Nicht Sicherheitsvorgaben, die Chinas Einfluss auf das digitale Nervensystem Europas begrenzen, behindern den Aufbruch in die 5G-Ära, sondern das Unvermögen der Bundesregierung, klare Rahmenbedingungen zu schaffen.

Material M9: EU und Huawei: „Die Risiken sind identifiziert“

Wesel, Barbara (2020): EU und Huawei: „Die Risiken sind identifiziert. (URL: <https://www.dw.com/de/eu-und-huawei-die-risiken-sind-identifiziert/a-52189219>, Stand: 29.01.2020)

Material M10: IT-Sicherheitsgesetz 2.0: Superbehörde soll Deutschland gegen Hacker schützen

Bullion, Constanze (2020): IT-Sicherheitsgesetz 2.0: Superbehörde soll Deutschland gegen Hacker schützen. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/digital/it-sicherheit-gesetz-2-0-bsi-huawei-1.5126761>, Stand: 16.12.2020)

Material M11: Besser ohne Huawei: Deutsche Industrie hat sich entschieden

Industriemagazin (Hrsg.) (2020): Besser ohne Huawei: Deutsche Industrie hat sich entschieden. (URL: <https://industriemagazin.at/a/besser-ohne-huawei-deutsche-industrie-hat-sich-entschieden>, Stand: 28.01.2020).

Material M12: Die 5G-Debatte: Ein Test für die „digitale Souveränität“

Konrad Adenauer Stiftung (Hrsg.) (2020): „Die 5G-Debatte: Ein Test für die digitale Souveränität Europas.“ (URL: <https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Die+5G-Debatte.+Ein+Test+f%C3%BCr+die+digitale+Souver%C3%A4nit%C3%A4t+Europas.pdf/48b204b4-17cb-ea20-f13b-825fd7a355fa?version=1.1&t=1594372767484>, Stand: 20.08.2020).

Die Broschüre „Die 5G-Debatte: Ein Test für die digitale Souveränität Europas“ der CDU-nahen Konrad Adenauer Stiftung fasst den Konflikt umfassend zusammen.

Material M13: Huawei teilt die Welt im „Techno-Krieg“

Ankenbrand, Hendrik (2019): Huawei teilt die Welt im „Techno-Krieg“. (URL: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/china-usa-konflikt-huawei-teilt-die-welt-im-technologie-krieg-16231859.html>, Stand: 11.06.2019).

Material M14: Huawei: Netzpolitik erhebt schwere Vorwürfe

Schwuchow, Oliver (2021): Huawei: Netzpolitik erhebt schwere Vorwürfe. (URL: <https://www.mobiflip.de/shortnews/huawei-netzpolitik-erhebt-schwere-vorwuerfe/>, Stand: 13.01.2021).

Material M15: USA drohen Deutschland wegen Huawei

Gammelin, Cerstin (2019): USA drohen Deutschland wegen Huawei. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/huawei-deutschland-usa-5g-1.4364239?print=true>, Stand: 12.03.2019).

Material M16: EU will Huawei nicht ausschließen

Klein, Bettina (2020): EU will Huawei nicht ausschließen. (URL: <https://www.deutschlandfunk.de/5g-ausbau-eu-will-huawei-nicht-ausschliessen-100.html>, Stand: 19.01.2020).

Material M17: Was wurde eigentlich aus Huawei und 5G?

Ulrich, Klaus (2021): Was wurde eigentlich aus Huawei und 5G? (URL: <https://www.dw.com/de/was-wurde-eigentlich-aus-huawei-und-5g/a-59364349>, Stand: 03.10.2021).

6. Konfliktanalyse – kategoriale Analyse; Arbeitsauftrag

Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit: USA vs. China

Formulieren Sie zu dem Konflikt einen Zeitungsartikel oder produzieren Sie einen Podcast, der die Kategorien der Konfliktanalyse mit den entsprechenden Leitfragen abbildet.

Die Materialien M18 – M24 bilden die Grundlage für die Konfliktanalyse.

Achten Sie sowohl beim Verfassen des Artikels als auch beim Einsprechen eines Podcast darauf, dass Ihre Ausführungen sachlich für beide Positionen formuliert sind und journalistischen Standards (wie z. B. dem Pressekodex und dem Gebrauch einer angemessenen Fachsprache) genügen.

Neben der Analyse des Konfliktes ist es Ihre Aufgabe, den wertmäßigen Umfang der US-amerikanischen und chinesischen Wirtschaftsbeziehungen darzustellen. Hierzu müssen wesentliche Kennzahlen zum Außenhandel abgebildet werden:

- Austausch von Waren / Warenexporte
- Austausch von Dienstleistungen
- Direktinvestitionen

Führen Sie dazu eine Internetrecherche durch und charakterisieren Sie – unter Nennung der Quellen – die wirtschaftliche Beziehung zwischen den USA und China.

Hinweise zu den Produkten der Konfliktanalyse:

Unabhängig vom Produkt soll es Ihnen gelingen, Ihre Meinung zum Konflikt zum Ausdruck zu bringen. Bei der Erstellung eines Zeitungsartikels eignet sich bspw. ein separater Kommentarteil; im Podcast ist es möglich, dass bspw. ein Experte seine Sicht auf den Konflikt artikuliert.

Folgende Aspekte gilt es zu beachten:

- Keine Störgeräusche im Podcast
- Eindeutige Benennung von bspw. Experten
- Materialien (Schaubilder, Statistik o.ä.) und Quellen

7. Materialien zur kategorialen Analyse/Quellenverzeichnis

Material M18: Keine Hoffnung auf Biden: Der Kampf der USA gegen Huawei geht weiter
Mansholt, Malte (2021): Keine Hoffnung auf Biden: Der Kampf- der USA gegen Huawei geht weiter. (URL: <https://www.stern.de/digital/online/keine-hoffnung-auf-biden--der-kampf-der-usa-gegen-huawei-und-co--geht-weiter-30573458.html>, Stand: 16.06.2021).⁴

⁴ Zur Wahrung des Urheberrechts wird an dieser Stelle nur die Quelle angegeben.

Material M19: Für Huawei geht es um mehr als 5G

Peitz, Dirk (2019): Für Huawei geht es um mehr als 5G. (URL: <https://www.zeit.de/digital/internet/2019-03/usa-china-huawei-klage-handelskonflikt-5g/komplettansicht>, Stand: 07.03.2019).

Abb. 6: Z z (2020): ohne Titel. (URL: <https://www.pexels.com/de-de/foto/beleuchtung-bau-bedienerung-beschilderung-6200343/>, Stand: 03.10.2022).

Politische Konflikte lösen sich dramaturgisch meistens irgendwann auf. Ein logisches Ende kommt in Sicht, eine mögliche Entscheidungsoption. Bei dem Streit um den chinesischen Smartphone- und Netzinfrastrukturhersteller Huawei, der seit Jahren existiert und sich seit Monaten ausweitet, ist allerdings nicht mal klar, ob es wirklich um dieses Unternehmen geht. Und ob es nun ein sicherheits-, wirtschafts- oder außen-



politischer Konflikt ist. Huawei selbst hat den Konflikt nun um eine juristische Komponente erweitert: Die Firma hat am Donnerstag erklärt, vor einem texanischen Bundesgericht Klage gegen den US-amerikanischen Staat eingereicht zu haben. Ein Abschnitt des im vergangenen August vom US-Kongress verabschiedeten National Defense Authorization Act (NDAA) für das derzeit laufende US-Haushaltsjahr 2019, der Huawei so betrifft wie dessen ebenfalls chinesischen Konkurrenten ZTE, verstoße nicht nur gegen zwei US-Gesetze – sondern gar gegen die in der Verfassung der USA festgeschriebene Gewaltenteilung.

Konkret geht es um den Abschnitt 889 des aktuell geltenden NDAA – der im weitesten Sinne den US-Verteidigungsetat regelt, aber auch rechtliche Bestimmungen enthält. Er verbietet sämtlichen US-Behörden, Verträge mit Unternehmen zu schließen, die dem chinesischen Staat gehören, von ihm kontrolliert oder auch nur beeinflusst werden. Aus Sicht des Kongresses und letztlich auch des amtierenden US-Präsidenten, der den NDAA unterzeichnet hat, trifft demnach mindestens eine der drei Voraussetzungen auf Huawei und ZTE zu.

Schon diese Prämisse der wie auch immer gearteten Nähe zum chinesischen Staat sei falsch, sagte Song Liuping, der Chefjurist von Huawei, am Donnerstag in einer Pressekonferenz am Firmensitz in Shenzhen. Deshalb, so die Logik, will sich Huawei in den ihm derzeit versperrten US-Markt einklagen.

Schon wenn das nur eine Unternehmensnachricht wäre, hat sie große Bedeutung: Huawei könnte schon bald Apple als zweiterfolgreichsten Smartphonehersteller hinter Samsung auf dem Weltmarkt überholen. Und dass, ohne in den USA einen Mobilfunkbetreiber als strategischen Partner zu haben,

über den Huawei seine technologisch hochgelobten Smartphones vertreiben könnte.

Das mag für die Verbraucher interessant sein, der politische Konflikt aber geht um mehr als die Verkaufszahlen von Smartphones. Viel wichtiger ist Huaweis Stellung als Netzausrüster des kommenden Mobilfunkstandards 5G, der das Verschieben gewaltiger Datenmengen in *real time* ermöglichen wird. Die wird man für das autonome Fahren der Zukunft ebenso benötigen wie für unendlich viele weitere kommende Anwendungen.

In Deutschland stammt bereits ein wesentlicher Teil der technologischen Infrastruktur des heutigen 4G-Netzes aus der Produktion des chinesischen Konzerns, mit dem die Deutsche Telekom ebenso wie Vodafone zusammenarbeitet. Die Technik gilt als gut und preiswert. Noch im März beginnt die Versteigerung der deutschen 5G-Lizenzen, und während Huawei dort erneut gar nicht mitbieten wird, steht das Unternehmen als Infrastrukturausrüster für deutsche Mobilfunkfirmen bereit.

Auch in den USA ist die Situation ähnlich. Die haben insbesondere ihre Verbündeten zuletzt davor gewarnt, bei 5G wie zuvor bei 4G auf Huawei zu setzen. Der seit Langem geäußerte, bislang jedoch nie belegte Verdacht lautet: Huawei könne oder müsse womöglich irgendwann seine überall auf der Welt im Einsatz befindliche Hard- und Software dem chinesischen Staat öffnen. Weshalb und wie genau auch immer, der Fantasie sind da wenig Grenzen gesetzt: vom digitalen Spionieren bis zum möglichen *kill switch*, der umgelegt werden und die Mobilfunknetze auf der halben Welt lahmlegen könnte.

Geht es den USA respektive der Trump-Administration aber wirklich darum, sich und möglichst viele andere Staaten vor einem potenziellen technologischen Alptraum zu bewahren, den die aufstrebende Technologiegroßmacht China ihnen bereiten könnte? Oder geht es den USA (auch oder vor allem) um einen industriepolitischen Schutz heimischer Unternehmen gegen chinesische Konkurrenz? Ist die Causa Huawei, Jahre nachdem der US-Geheimdienst NSA in das Unternehmen tief hineinspioniert hat ausweislich einiger Dokumente aus den Snowden-Enthüllungen, in den nun ausgebrochenen Handelsstreit zwischen den USA und China geraten? Oder ist das alles bereits ein erstes deutliches Aufscheinen des zukünftigen großen Einflussphärenduells dieser beiden Staaten, und die europäischen Staaten, in denen fast überall gerade 5G-Vergaben laufen, finden sich im Sandwich dieses monströsen Durcheinanders wieder?

Es könnte alles davon eine Rolle spielen. Und es ist derzeit nicht erkennbar, wie die einzelnen Stränge dieses Konflikts aufgelöst werden könnten.

Der Ton, mit dem die Unternehmensführung Huaweis seine Klage gegen die USA nun begründete, war scharf. Beklagt wurde etwa „eine Politisierung von 5G“, auch die Snowden-Dokumente zu Huawei wurden vorwurfsvoll erwähnt; der NDAA-Abschnitt 889 und damit der Huawei-Bann in den USA basiere auf "zahlreichen falschen, unbewiesenen und ungeprüften Behauptungen".

John Suffolk, zuständiger Vorstand für Cyber- und Datensicherheit, nannte Huawei „das offenste, transparenteste und am genauesten untersuchte Unternehmen der Welt“. Das heiße nicht, so Suffolk weiter, „dass wir perfekt sind. Das heißt auch nicht, dass wir immer perfekte Software produzieren werden.“ Doch das könne kein Unternehmen garantieren.

Suffolk stellte auch eine Aufrechnung an, die sich gegen US-Unternehmen wendet und ein wesentlicher Teil der Argumentation von Huawei zu sein scheint. So sagte Suffolk etwa, ohne Namen zu nennen, aber offensichtlich amerikanische Tech-Firmen wie Google und Facebook zu meinen: „Wir verkaufen keine Kundendaten, wir monetarisieren keine Kundendaten.“ Dass genau diese amerikanischen Tech-Firmen vom chinesischen Staat gehindert werden, auf den dortigen Markt zu kommen und damit ins durch Zensur und Blockieren geradezu hermetisch abgeriegelte chinesische Internet, erwähnte Suffolk nicht.

Huawei-Chefjurist Song Liuping antwortete auf eine darauf abzielende Frage einer CNN-Reporterin, auch das chinesische Recht sehe Klagemöglichkeiten vor, die denen entsprächen, die sein Unternehmen nun in den USA nutze. An dem Punkt zeigen sich die Grenzen der Aufrechnungslogik, derer sich die Huawei-Führungsriege bedient: Einen Vergleich der Rechtsstaatlichkeit würde die Volksrepublik China gegen die USA dann doch deutlich verlieren. Insofern klingt auch der Vorwurf Huaweis, die das Unternehmen betreffende US-Bestimmung sei wider die amerikanische Verfassung, reichlich hohl.

Ob die Klage zugelassen und am Ende gar erfolgreich sein wird, darüber muss das angerufene Bundesgericht in Texas erst befinden. Egal, wie dessen Entscheidungen ausfallen werden: Sie wird rechtsstaatlichen Kriterien entsprechen, die Causa Huawei und 5G aber ziemlich sicher nicht auflösen.

Das wird anderswo geschehen, mutmaßlich in Verhandlungen zwischen den Führungen der USA und Chinas. Und da dürfte die Ungewissheit für alle beteiligten Parteien eher noch größer werden, auch angesichts der jüngsten Meldungen aus Kanada: Dort soll bald die Auslieferungsanhrung der dort auf Betreiben der USA festgenommenen Huawei-Finanzchefin Meng Wanzhou stattfinden. Die USA werfen ihr vor, Sanktionen gegen den Iran umgangen zu haben. Als offenkundige Reaktion auf ihre Festnahme haben chinesische Behörden im Dezember mehrere kanadische Staatsbürger verhaftet. Sie könnten ebenfalls Verhandlungsmasse in einem undurchsichtigen Konflikt werden.

Material M20: China demonstriert seine Macht

Giesen, Christoph (2021): China demonstriert seine Macht. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/china-sanktionen-menschenrechte-1.5320972?print=true>, Stand: 14.06.2021).

Es war vor genau einer Woche, als die chinesischen Zeitungen und die amtliche Nachrichtenagentur zum ersten Mal von diesem neuen Gesetz berichteten, das bereits zur zweiten Lesung dem Ständigen Ausschuss des Volkskongresses vorgelegt werde: das Anti-Sanktionsgesetz. Einen Entwurf kannte niemand. Veröffentlicht wurde der Text dann Ende vergangener Woche, da war das Gesetz, das ausländische Unternehmen bald zwingen könnte, sich zwischen China oder dem Rest der Welt zu entscheiden, längst in Kraft getreten. Die meisten ausländischen Firmen in China können noch gar nicht richtig fassen, was gerade passiert ist. Wie gefährlich das Gesetz einmal für sie werden kann.

„Europäische Unternehmen in China sind schockiert über die mangelnde Transparenz und Geschwindigkeit dieses Prozesses“, moniert Jörg Wuttke, Präsident der Europäischen Handelskammer in Peking. „Diese Aktion ist nicht förderlich, um ausländische Investitionen anzuziehen oder Unternehmen zu beruhigen, die bereits das Gefühl haben, als Bauern in einem politischen Schachspiel verwendet zu werden.“ Lediglich 16 Artikel umfasst das neue Gesetz. Oberflächlich betrachtet bildet es lediglich eine Reihe von Vergeltungsmaßnahmen ab, die Peking ohnehin stets als Reaktion auf westliche Sanktionen ergriffen hat. Ende März zum Beispiel, nachdem die Europäische Union zum ersten Mal seit 1989 Sanktionen gegen vier chinesische Funktionäre und ein staatliches Konglomerat verhängt hatte, die an der Unterdrückung der Uiguren in der Region Xinjiang im Nordwesten Chinas beteiligt sind, antwortete die chinesische Regierung prompt. Nicht einmal eine Stunde nachdem die europäischen Sanktionen bekannt gegeben wurden, veröffentlichte das Pekinger Außenamt seine eigene Bannliste: Etlichen Wissenschaftlern und Politikern wurden Einreiseverbote für die Volksrepublik, Hongkong und Macau erteilt.

Die Gefahr für ausländische Firmen verbirgt sich vor allem in Artikel zwölf des neuen Gesetzes, wonach Einzelpersonen und Institutionen (also auch Unternehmen) mit rechtlichen Konsequenzen rechnen müssen, wenn sie Sanktionen, die gegen die Volksrepublik oder chinesische Organisationen gerichtet sind, umsetzen. In der Konsequenz bedeutet das: Wenn eine ausländische Firma etwa amerikanische Sanktionen gegen einen chinesischen Konzern einhält, droht dem Unternehmen in China ein Gerichtsverfahren, und da China kein Rechtsstaat ist, dürfte klar sein, zu wessen Gunsten die Urteile ausfallen werden.

„Früher hatte China weder die wirtschaftliche Macht noch den politischen Willen, mit legalen Mitteln gegen die US-Sanktionen vorzugehen. Jetzt hat es beides“, sagt Wang Jiangyu, Rechtsprofessor an der City University of Hong Kong. „Kooperation ist die beste Option, aber die USA wollen sie nicht. Also ist Vergeltung, wie mit diesem neuen Gesetz, die zweitbeste Option.“ Angelehnt ist das

chinesische Gesetz an das sogenannte Blockade-Statut, das die EU 1996 eingeführt hatte, um europäische Unternehmen vor US-Sanktionen gegen Libyen, Iran und Kuba zu schützen. China ist allerdings im Unterschied zur EU das direkte Ziel der Sanktionen und versucht sich nun selbst zu schützen. Der Netzwerkausrüster Huawei könne jetzt etwa den taiwanischen „Halbleiterhersteller TSMC wegen wirtschaftlicher Verluste verklagen“, erklärt Tian Feilong, Professor für Rechtswissenschaften an der Pekinger Beihang-Universität, der an der Ausarbeitung des Gesetzes beteiligt gewesen ist. „Verliert TSMC vor unserem Gericht, müsste TSMC sich entscheiden, ob es die US-Sanktionen oder das Anti-Sanktions-Gesetz in China respektiert, da es an beiden Orten große Interessen hat.“

Ein sehr naheliegendes Beispiel: Huawei hatte der ehemalige US-Präsident Donald Trump per Verfügung den Nachschub an Halbleitern untersagt. Seit vergangenem September dürfen amerikanische Unternehmen nicht mehr an Huawei liefern, genauso wenig ausländische Unternehmen, die Chips mit Maschinen aus den Vereinigten Staaten fertigen oder aber deren Produktionsverfahren in den USA patentiert sind. Deshalb stellte TSMC, einer der größten Chiphersteller der Welt, seine Lieferungen ein. Ein Festhalten hätte womöglich zur Konsequenz gehabt, dass TSMC nicht mehr nach Amerika liefern darf, ja, schlimmer noch, es hätte mutmaßlich gar Auswirkungen auf die Bankbeziehungen des Unternehmens gehabt, nämlich dann, wenn internationale Institute sich geweigert hätten, mit einem Konzern Geschäfte zu machen, der sich amerikanischen Sanktionen widersetzt. Inwieweit europäische Unternehmen nun von dem chinesischen Gesetz betroffen sind, ist unklar. Der deutsche Halbleiterhersteller Infineon etwa macht etwa 40 Prozent seines Umsatzes in der Volksrepublik, allerdings vor allem im Automobilsektor, der von den amerikanischen Sanktionen noch unberührt ist. Fakt ist jedoch, dass insbesondere die USA China zunehmend ins Visier nehmen - wegen des Vorgehens in Hongkong und den Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang, aber auch in Handels- und Technologiefragen. US-Präsident Joe Biden setzte vor wenigen Tagen 59 chinesische Firmen mit Verbindungen zu Verteidigungs- oder Überwachungstechnologie auf eine schwarze Liste, die bereits von seinem Vorgänger Trump angelegt worden war, auch Huawei steht darauf. Amerikanische Investoren dürfen demnach vom 2. August an nicht mehr mit Wertpapieren dieser Unternehmen handeln - ein erster Test für das neue Gesetz. Bis dahin gibt sich die chinesische Regierung betont freundlich: „China heißt ausländische Unternehmen immer willkommen und unterstützt sie dabei, Geschäfte in China zu tätigen und ihre Rechte und Interessen in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu schützen“, sagt ein Sprecher des Pekinger Außenamtes. „Chinas Tür wird sich immer weiter öffnen.“

Material M21: Huawei am Pranger: Ein Unternehmen als Sinnbild der China-Angst - doch was ist an den Vorwürfen dran?

Kühl, Christiane (2021): Huawei am Pranger: Ein Unternehmen als Sinnbild der China-Angst – doch was ist an den Vorwürfen dran? (URL: <https://www.merkur.de/politik/huawei-usa-europa-china-hightech-markt-5g-smartphones-wirtschaft-trump-spionage-90200100.html>, Stand: 11.02.2021).

Material M22: Was wurde eigentlich aus Huawei und 5G?

Ulrich, Klaus (2021): Was wurde aus Huawei und 5G. (URL: <https://www.dw.com/de/was-wurde-eigentlich-aus-huawei-und-5g/a-59364349>, Stand: 03.10.2021).

Material M23: Putin hilft China: Huawei soll in Russland 5G-Datennetz mit aufbauen

Focus (Hrsg.) (2019): Putin hilft China: Huawei soll in Russland 5G-Datennetz mit aufbauen. (URL: https://www.focus.de/finanzen/news/mts-schliesst-vertrag-mit-chinesischem-konzern-putin-hilft-china-huawei-soll-in-russland-5g-datennetz-mit-aufbauen_id_10802617.html, Stand: 20.03.2020).

Material M24: USA verhängen neue Sanktionen gegen Huawei, doch die Chinesen erobern einfach Afrika

Focus (Hrsg.) (2020): USA verhängen neue Sanktionen gegen Huawei, doch die Chinesen erobern einfach Afrika. (URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/ausbau-der-5g-netzwerke-usa-verhaengen-neue-sanktionen-gegen-huawei-doch-die-chinesen-erobern-afrika_id_12336516.html, Stand: 24.8.2020).

8. Präsentation und Bewertung der Ergebnisse der Konfliktanalyse

Eine Bewertungsgrundlage liegt vor bzw. wurde im Verband erarbeitet/fortentwickelt.

(Feedbackbogen/Präsentation der Analyse - Podcast)

9. Stellungnahme nach der Präsentation

„Soll die chinesische 5G-Technologie in Deutschland / USA (von Privatpersonen, Unternehmen und staatlichen Institutionen) genutzt werden dürfen?“

- Erneute Abstimmung, Möglichkeit der Erklärung

10. Kontroversverfahren/Bewertung

Talkshow: „Boycott oder Schmusekurs? Der Umgang mit China im Rahmen des 5G-Ausbaus“

Sie haben Ihre Rollen erfahren, die Sie gleich in der Talkshow vertreten sollen. Machen Sie sich nun Gedanken, welche Argumente Sie anführen können. Unter Umständen ergibt es Sinn, die Argumente nach Bedeutsamkeit zu ordnen. Überlegen Sie nun, wie Sie diese Argumente überzeugend vortragen und ggf. auch mit Beispielen belegen und erklären können. Für den Fall, dass Sie noch Zeit haben, überlegen Sie, wie die Gegner Ihrer Position wohl argumentieren könnten. Wie kann Ihre Reaktion darauf ausfallen?

Pressesprecher Huawei Deutschland
<p>Sie sind Huawei Pressechef für Deutschland und Vizepressechef für die EU. Ihre Rolle in der Talkshow ist es, Huawei als internationales, zuverlässiges Unternehmen darzustellen, welches in vielen Ländern tätig ist. Des Weiteren sollen sie die amerikanischen Bedenken mit passenden Argumenten widerlegen und vielleicht weitere Konfliktherde/Probleme mit Amerika öffnen, um von China abzulenken. Sie möchten die deutsche Bevölkerung überzeugen, dass China ein Partner und kein Gegner ist.</p>
<p>Mögliche Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Peitz, Dirk (2019): Für Huawei geht es um mehr als 5G. (URL: https://www.zeit.de/digital/internet/2019-03/usa-china-huawei-klage-handelskonflikt-5g/komplettansicht, Stand: 20.03.2020). – Ankenbrand: Huawei teilt die Welt im „Techno-Krieg“ (Material 13) – Thumann: Brandlinie eines Konflikts (M7) <ul style="list-style-type: none"> – Huawei gerät in Machtkampf zwischen USA und China – Merkur (Hrsg.) (2021). Huawei gerät in Machtkampf zwischen USA und China - Konzernchef erklärt neue Pläne. (URL: https://www.merkur.de/wirtschaft/huawei-china-geopolitik-usa-technologie-5g-zr-90975086.html, Stand: 20.10.2021)

Mitglied der Bundesregierung: Minister*in für Digitalisierung oder Innenpolitik

Sie sind Minister*in für Digitalisierung oder Innenpolitik. Stellen Sie die Ziele der Bundesregierung zum Thema 5G und Datensicherheit dar. Dabei können Sie sich gern auf das Gesetz zur IT-Sicherheit beziehen. Außerdem müssen Sie die deutschen Interessen (z. B.. Handels- und Wirtschaftsinteressen mit China und den USA) in diesem internationalen Konflikt berücksichtigen und in die Argumentation einfließen lassen. Überzeugen Sie die Zuschauer von dem Gesetz und der Bedeutung der deutschen Position. Des Weiteren sollten Sie während der Talkshow zu verstehen geben, dass das Gesetz sich nicht nur auf Huawei bezieht.

Mögliche Quellen:

- Süddeutsche Zeitung (Hrsg.) (2021): Bundestag verabschiedet verschärftes IT-Sicherheitskonzept. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-bundestag-verabschiedet-verschaerftes-it-sicherheitsgesetz-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210423-99-325158>, Stand: 20.10.2021).

Vertreter der deutschen Telekom

Sie sind Pressesprecher oder Vorstandsvorsitzender der Telekom. Sprechen Sie diplomatisch über positive Erfahrungen und Vorteile der internationalen Zusammenarbeit mit chinesischen Firmen wie Huawei oder europäischen Firmen wie Nokia oder Ericsson. Erwähnen Sie ebenfalls Schritte, die unternommen wurden, um sich an das neue IT-Sicherheitsgesetz der Bundesregierung zu halten. Vergessen Sie nicht negative Aspekte anzusprechen, falls der Ausbau mit Huawei noch stärker ausgebremst wird. Auch Kundenwünsche können thematisiert werden.

Mögliche Quellen:

- Ehrhardt, Mischa (2020): Telekom, Huawei und der 5G Ausbau. (URL: <https://www.dw.com/de/telekom-huawei-und-der-5g-ausbau/a-53844456>, Stand: 20.10.2020).
- Gammel, Cerstin (2019): USA drohen Deutschland wegen Huawei. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/huawei-deutschland-usa-1.4364012>, (Stand: 20.03.2020)

US-Amerikaner/Politiker/Redakteur/Botschafter (Forderung nach Ausschluss Huawei's)

Sie sind Botschafter der USA in Deutschland und davon überzeugt, dass Huawei und weitere chinesische Technologiekonzerne zusammen mit China versuchen könnten, Daten zu stehlen und ihre digitale Macht gegenüber den USA und Europa einzusetzen. Versuchen Sie die deutschen Politiker und Firmen davon zu überzeugen, dass eine Kooperation im 5G-Bereich und anderen digitalen Sektoren mit Huawei gefährlich für die nationale Sicherheit sowie die Datensicherheit sein kann.

Mögliche Quellen:

- Peitz, Dirk (2019): Für Huawei geht es um mehr als 5G. (URL: <https://www.zeit.de/digital/internet/2019-03/usa-china-huawei-klage-handelskonflikt-5g/komplettansicht>, Stand: 20.03.2020)
- Thumann: Brandlinie eines Konflikts (M7)
- Gammel, Cerstin (2019): USA drohen Deutschland wegen Huawei. URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/huawei-deutschland-usa-1.4364012>, Stand: 20.03.2020)

Moderator

Sie sind Gastgeber/Moderator einer Fernseh-Talkshow. An diesem Abend ist ihr Thema: „Boycott oder Schmusekurs? Der Umgang mit China im Rahmen des 5G-Ausbaus“. Bereiten Sie kritische Fragen für alle Gäste zum Thema vor. Halten Sie die Talkshow am Laufen. Geben Sie jedem Teilnehmer die Möglichkeit, sich ausreichend und etwa im gleichen Umfang zu äußern. Es ist auch möglich, Fragen aus dem Publikum entgegenzunehmen.

Möglichkeit der Bewertung des Moderators/der Moderatorin durch die Schülerinnen und Schüler:

(Eventueller Arbeitsauftrag für die Beobachtung durch die Schülerinnen und Schüler: Analysieren Sie das Auftreten **des Moderators/der Moderatorin**, indem Sie den Auftritt aufmerksam beobachten und die nachstehende Tabelle ausfüllen.)

Kriterium	Zufriedenheit				
	1	2	3	4	5
Einführung in die Diskussion mit verständlichen Worten					
freundliches, neutrales und authentisches Auftreten					
zielführende Gesprächsführung (inhaltlich angemessene, themenbezogene Fragen)					
Aufzeigen fundierter/tiefgründiger Kenntnisse zum Thema					
gleichmäßiges Verteilen der Redebeiträge					
Beachtung der Einhaltung der Gesprächsregeln					
klare und deutliche Aussprache in angemessener Lautstärke					
angemessene Körperhaltung und -sprache					
zum Abschluss verständliche Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse					
Berücksichtigung der Einhaltung des zeitlichen Rahmens					

Als Graduierung bietet sich an:

- Sehr zufrieden = 1
- Zufrieden = 2
- Neutral = 3
- Unzufrieden = 4
- Sehr unzufrieden = 5

Möglichkeit der Bewertung der Talkshowteilnehmer durch die Schülerinnen und Schüler:

(Analysieren Sie das Auftreten eines Diskussionsteilnehmers/einer Diskussionsteilnehmerin, indem Sie diesen/diese aufmerksam beobachten und die nachfolgende Tabelle ausfüllen.)

Kriterium	Zufriedenheit				
	1	2	3	4	5
aussagekräftiges Eingangsstatement zur Diskussionsfrage					
aktive und authentische Diskussionsteilnahme					
inhaltlich angemessene, themenbezogene Beiträge/Argumente					
angemessenes Reagieren auf andere Argumente und Rückfragen					
Widerlegungsversuche von Argumenten anderer Diskussions-teilnehmer/Diskussionsteilnehmerinnen					
Einhaltung der Gesprächsregeln					
klare und deutliche Aussprache in angemessener Lautstärke					
Verwenden von Fachsprache					
angemessene Körperhaltung und -sprache					
begründetes Abschlussstatement zur Diskussionsfrage					

Als Graduierung bietet sich an:

- Sehr zufrieden = 1
- Zufrieden = 2
- Neutral = 3
- Unzufrieden = 4
- Sehr unzufrieden = 5

11. Materialien für das Kontroversverfahren/Quellenverzeichnis

M19: Peitz, Dirk (2019): Für Huawei geht es um mehr als 5G. (URL: <https://www.zeit.de/digital/internet/2019-03/usa-china-huawei-klage-handelskonflikt-5g/komplettansicht>, Stand: 07.03.2021).

M13: Ankenbrand, Hendrik (2019): Huawei teilt die Welt im „Techno-Krieg“. (URL: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/china-usa-konflikt-huawei-teilt-die-welt-im-technologie-krieg-16231859.html>, Stand: 11.06.2021).

M7: Thumann, Michael (2020): Brandlinie eines Konfliktes. (URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-02/huawei-5g-netzausbau-china-muenchner-sicherheitskonferenz?mode=recommendation&page=105>, Stand: 23.03.2022).

M25: Süddeutsche Zeitung (Hrsg.) (2021): Bundestag verabschiedet verschärftes IT-Sicherheitskonzept. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-bundestag-verabschiedet-verschaerftes-it-sicherheitsgesetz-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210423-99-325158>, Stand: 20.10.2021).

M26: Ehrhardt, Mischa (2020): Telekom, Huawei und der 5G Ausbau. (URL: <https://www.dw.com/de/telekom-huawei-und-der-5g-ausbau/a-53844456>, Stand: 20.10.2021).

M15: Gammel, Cerstin (2019): USA drohen Deutschland wegen Huawei. (URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/huawei-deutschland-usa-5g-1.4364239?print=true>, Stand: 12.03.2019).

M7: Thumann, Michael (2020): Brandlinie eines Konfliktes. (URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-02/huawei-5g-netzausbau-china-muenchner-sicherheitskonferenz?mode=recommendation&page=105>, Stand: 23.03.2022).

12. Generalisierung

Die nachfolgenden Materialien (in Auszügen aus verschiedenen Quellen) zeigen auf, dass der Konflikt um die Vergabe der 5G-Rechte auch die Bereiche Wirtschaftspolitik, Demokratie und Sicherheitspolitik tangiert. Klären Sie im Gruppengespräch, wie der Konflikt

- Einfluss auf unser Verständnis demokratischer Grundwerte nimmt;
- vereinbar ist mit der Vorstellung von Freihandel oder den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft;
- die Vorstellung über zwischenstaatliche Beziehungen prägt.⁵

Impulse für die Generalisierung (M1)

Abb.2 Dedoshucoss (2018): The 5 G horse. (URL: https://de.toonpool.com/cartoons/The%205G%20Horse_325811, Stand: 25.11.2018).

[...] Der Kern der Auseinandersetzung um Huawei ist folglich der Umgang mit China, das nach innen zunehmend repressiv und nach außen zunehmend aggressiv agiert. Wie groß darf die Abhängigkeit von Staaten sein, die wirtschaftliche Verflechtungen als Machtinstrument einsetzen und Freiheitsideale bekämpfen, die wir für elementar halten? Kann man Anbietern vertrauen, die keine rechtsstaatlichen Möglichkeiten haben, sich gegen die Einflussnahme durch Sicherheitsorgane zu wehren? Darum geht es in der 5G-Debatte.

M27: Koch, Moritz (2020): Deutschland steckt in der Huawei-Falle. (URL: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschland-steckt-in-der-huawei-falle/26040916.html>, Stand: 23.03.2022).

[...] Im Kern gehe es bei der ganzen Diskussion um die deutsche Haltung gegenüber dem autoritär geprägten chinesischen System und den von ihm abhängigen Konzernen. „Wenn die Politik sagt, wir wollen jetzt das Pendel mehr in Richtung Abwehr und in Richtung System-Konkurrenz und nicht in Richtung System-Harmonie schwingen lassen, dann hat sie hierfür vor allem mit § 9b des geänderten BSI-Gesetzes nunmehr eine gesetzliche Basis.“ Mit der Vorschrift könne man fast alles und nichts begründen, sagt Gerpott. „Der Ausschluss eines Herstellers wird damit zu Recht in erster Linie zu einer politischen und erst in zweiter Linie zu einer technischen Entscheidung.“

M28: Ulrich, Klaus (2021): Was wurde eigentlich aus Huawei und 5G? (URL: <https://www.dw.com/de/was-wurde-eigentlich-aus-huawei-und-5g/a-59364349>, Stand: 03.10.2021).

Die Huawei-Debatte ist voller Missverständnisse. Wer den Streit aus wirtschaftspolitischer Sicht betrachtet, kann die Position der Huawei-Gegner nur verstörend finden. Ein Unternehmen, das von seinen Kunden geschätzt wird, soll als Sicherheitsrisiko gebrandmarkt, von wichtigen Geschäften in Deutschland ausgeschlossen werden. Das käme einem Verrat marktwirtschaftlicher Prinzipien

⁵ Für den Fall, dass bereits der Kompetenzschwerpunkt „Strategien internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik untersuchen und bewerten“ unterrichtet wurde, kann an dieser Stelle auf die *Theorien der Internationalen Beziehungen* eingegangen werden.

gleich, deren Verteidigung sich die Bundesregierung verschrieben hat. Doch die wirtschaftliche Perspektive reicht nicht, um die Tragweite der anstehenden Entscheidungen richtig einzuschätzen. Nur vordergründig geht es in der Huawei-Debatte um Huawei.

M29: Koch, Moritz / Scheuer, Stephan (2020): Deutschland steckt in der Huawei-Falle. (URL: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschland-steckt-in-der-huawei-falle/26040916.html>, Stand: 23.03.2022).